

276 Ausrückungen der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Köflach im Jahre 1965

Die 92. Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Köflach fand am Sonntag, dem 3. April 1966, im Gasthaus Bohmann unter dem Vorsitz von Wehrhauptmann Josef Bohmann statt.

In seiner Begrüßungsansprache konnte der Wehrhauptmann u. a. Bürgermeister Alois Edmayer, Gendarmeriepostenkommandant Josef Braun, Bezirksfeuerwehrkommandant Karl Strablegg, Abschnittsarzt Fritz Raunig und Bezirkskassier Franz Veit willkommen heißen.

In einer Gedenkminute wurde der zehn verstorbenen Mitglieder des Jahres 1965 gedacht und anschließend das letzte Sitzungsprotokoll einstimmig genehmigt.

Schriftführer Franz Reinbacher brachte im weiteren Verlauf der Jahreshauptversammlung den Tätigkeitsbericht der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Köflach für das Jahr 1965 zur Verlesung. Aus diesem Bericht ging hervor, daß die Freiwillige Stadtfeuerwehr Köflach im abgelaufenen Arbeitsjahr insgesamt 276mal im Einsatz stand, davon bei 25 Bränden mit 280 Mann und 760 Stunden, 18 Autobergungen mit insgesamt 110 Mann und 230 Einsatzstunden. 41mal rückte die Stadtfeuerwehr Köflach zur Hochwasser- und Schlammkatastrophenbekämpfung mit insgesamt 742 Wehrmännern aus. Dabei standen sie 8127 Stunden im Einsatz. Von der letztgenannten Zahl wurden 6139 Stunden im Rahmen der Schlammkatastrophe aufgebracht und waren für diese Stundenanzahl 442 Mann in schwerem Dienst.

Durch das Auftreten des Hochwassers, aber auch durch die Vermurungen bei der Schlammkatastrophe waren Trinkwasserzufuhren in Köflach und Bärnbach nötig, damit die Bewohnerschaft dieser beiden Orte mit gutem Trinkwasser versorgt werden konnte. 14 Tage hindurch haben 39 Mann in 260 Stunden in Bärnbach 95 000 Liter Wasser und in Köflach elf Wochen hindurch 270 Mann in 727 Stunden 300 000 Liter Wasser mittels Tankwagen geführt.

Eine Jahreshauptversammlung, an der 45 Wehrkameraden teilnahmen, und fünf Ausschusssitzungen sowie zwei Mitgliederbesprechungen wurden abgehalten. An der Hauptleutetagung in Krems nahmen zehn Mann, am Bezirksfeuerwehrtag sechs und an dem Erste-Hilfe-Kurs 20 Mann teil. 16 Mann waren bei einer Suchaktion in Hirschegg eingesetzt.

Der Ball der Freiwilligen Stadtfeuerwehr wurde veranstaltet und hatte einen guten Verlauf.

Der Landesfeuerwehrtag in Hartberg wurde mit 14 Männern der Wehr Köflach besichtigt.

Eine Gruppe von 1:8 nahm an den Wettkämpfen für das Leistungsabzeichen des österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes teil. Dabei konnte der fünfte Platz errungen werden. Ein Pokal des Landesfeuerwehrkommandos wurde aus diesem Anlaß der Gruppe überreicht.

Die Stadtfeuerwehr Köflach nahm an 27 Begräbnissen von Feuerwehrkameraden mit 276 Mann teil und hatte weiters noch 78 Ausrückungen zu verschiedenen Anlässen mit 472 Mann zu verzeichnen. Insgesamt wurden für die letztgenannten Ausrückungen 2018 Stunden aufgewendet.

Der Gesamtstundenaufwand bei Einsätzen und Ausrückungen betrug im Arbeitsjahr 13 850 Stunden.

8377 Kilometer wurden mit den Rüstwagen der Wehr Köflach im Jahre 1965 zurückgelegt.

Die Wehr Köflach hat mit 1. Jänner 1966 in ihren Reihen 12 Angehörige der II. Abteilung und 67 aktive Mitglieder. In der Wehr befindet sich der Ehrenbezirkskommandant Josef Bohmann, der Bezirkschriftführer Karl Kriehuber, der Bezirkskassier Franz Veit und zwei Ehrenhauptleute sowie sechs Ehrenmitglieder.

17 Mann erwarben das Leistungsabzeichen des ÖBFV

Aus dem Bericht des Vortragenden ging weiters hervor, daß 17 Mann der Stadtfeuerwehr Köflach das Leistungsabzeichen des österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes erwarben. Ein Mann wurde von der Landesregierung für seine 50jährige Zugehörigkeit, ein weiterer für 40jährige und zwei für 25jährige Zugehörigkeit ausgezeichnet.

An Schlauchmaterial wurden insgesamt 27 200 Meter ausgelegt, davon 5310 B-Schlauch, 3665 C-Schlauch und 17 225 Meter Hochdruckschlauch, der besonders bei der Schlamm-

katastrophe stark beansprucht wurde. Auch die einzelnen Pumpen der Tankwagen wurden stark in Anspruch genommen.

Im Juni vergangenen Jahres erhielt die Freiwillige Stadtfeuerwehr Köflach ihr zweites Sprechfunkgerät und wurde dieses in den Tankwagen Borgward eingebaut. Auch erhielt die Wehr eine Motorsäge.

Nach dem Tätigkeitsbericht kam der Kassabericht, der von Kassier Karl Nußmüller zur Verlesung gebracht wurde.

Über Antrag des Rechnungsprüfers wurde dem Kassier Karl Nußmüller die Entlastung erteilt und der Dank für seine mustergültige Arbeit ausgesprochen.

Der Bericht des Zeugwartes Karl Koch war der nächste Punkt auf der Tagesordnung. Daraus war ersichtlich, daß das Arbeitsjahr 1965 nicht nur besondere Anforderungen an die Wehrmänner, sondern auch an das vorhandene Arbeitsmaterial stellte.

Die Wehr verfügt zur Zeit über 53 Stück B-Hanf-, 42 C-Hanf-, 15 Kunststoff-B- und zwei Kunststoff-C-Schläuche. 160 Meter Hochdruckschläuche sind vorhanden. Außer dem notwendigen Arbeitsmaterial ist die Wehr im Besitze einer Motorsäge, zwei Sprechfunkgeräten und zwei Sauerstoffgeräten.

Fahr- und Maschinenmeister Franz Prinzl wies in seinen Ausführungen ebenfalls auf die starke Beanspruchung der Fahrzeuge im abgelaufenen Arbeitsjahr hin, zeigte aber auch auf, daß alle Fahrzeuge und Maschinen sich in einsatzfähigem Zustand befinden.

Die Neuwahl der Kassaprüfer brachte folgendes Ergebnis: Franz Roupec und Helmut Kersch.

Bürgermeister Alois Edmayer würdigte im Zuge seiner kurzen Rede die Verdienste der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Köflach, die sich besonders während der Schlamm- und Hochwasserkatastrophe in selbstloser Weise für die Bekämpfung dieser furchtbaren Schäden eingesetzt hat.

Er zeigte aber auch auf, daß die Stadtgemeinde Köflach diese Leistungen voll anerkennt und ihren Forderungen für die verschiedensten notwendigen Anschaffungen immer das größtmögliche Verständnis entgegenbringt. Der Gemeinderat der Stadt Köflach steht dem Feuerwehrwesen in jeder Hinsicht aufgeschlossen gegenüber und ist bestrebt, die Wehr bei der Ausfüllung ihrer schweren Pflicht durch die Anschaffungen moderner Geräte usw. zu unterstützen.

Abschließend appellierte Bürgermeister Alois Edmayer an die Wehrkameraden der Stadtfeuerwehr Köflach, der er selbst angehört, sich auch in Zukunft für den Schutz der Stadt so einzusetzen wie bisher. Für alle Bewohner ist es ein beruhigendes Gefühl, sagte der Sprecher, wenn sie wissen, daß eine schlagkräftige, tüchtige und einsatzbereite Wehr für sie bereit ist, im Ernstfalle durch ihre gute Ausbildung und Einsatzbereitschaft Katastrophen zu bekämpfen und Leben und Gut zu schützen.

Die Wehr der Stadt Köflach hat ihre Einsatzbereitschaft und ihren Idealismus immer wieder unter Beweis gestellt, schloß Bürgermeister Edmayer und er ist überzeugt, daß sie auch in Zukunft ihre ganze Kraft im Dienst der Nächstenhilfe verwenden wird.

Bezirksfeuerwehrkommandant Karl Strablegg dankte in kurzen Worten für die Einladung und erklärte, daß er auf Grund seiner kurzen Tätigkeit noch keinen wesentlichen Bericht bringen kann. Andererseits aber richtete auch er die Bitte an die Wehrmänner, an den Übungen rege teilzunehmen, die Schulungsabende zu besuchen und sich auch in Zukunft für die Belange der Wehr so einzusetzen wie bisher.

Gendarmeriepostenkommandant Josef Braun dankte der Stadtfeuerwehr Köflach für die gute Zusammenarbeit und schloß mit der Bitte, diese auch weiterhin zu pflegen wie bisher.

Da unter Punkt Allfälliges weder Anfragen noch Anträge eingebracht wurden, schloß Wehrhauptmann Josef Bohmann mit Worten des Dankes für die im abgelaufenen Jahr geleistete Arbeit. Sein Dank richtete sich aber auch an den Gemeinderat der Stadt Köflach mit Bürgermeister Alois Edmayer, für das der Wehr immer entgegengebrachte Verständnis und für die tatkräftige Unterstützung.

„tuges Verhalten im Verkehr“ gespielt. Zu den traditionellen Puppen ist die eines Verkehrspolizisten hinzugekommen. „Die Kinder sollen spielend lernen“ ist die Devise bei dieser Einrichtung, in der Polizei und Arbeitsgemeinschaft für Verkehrssicherheit eng zusammenarbeiten und jährlich etwa 25 000 Kinder betreuen.

Der Einbruch in ein Waffengeschäft ist oft der Beginn einer äußerst ungewöhnlichen Karriere. In der Jakomini-gasse

Rund um den Grazer Schloßberg

Man weiß nicht den vollen Titel seines Berufes, man weiß nur, er hat „irgendetwas mit dem Wetter zu tun“. Es ist der Mann, der schräg vis a vis wohnt und täglich mit dem Regenschirm in sein „Wetter-Amt“ geht. Nur wenn die Sonne durch die Wolken scheint, steckt er ihn in die Aktentasche, sonst